

Sitzung Kirchgemeinderat vom 13. Mai 2026

## Ein Krisenmanagement für die Reformierte Kirchgemeinde

### Unsere Kirchgemeinde verfügt neu über ein Krisenmanagement. Das Dokument regelt das Vorgehen und die Kommunikation im Fall einer Krise.

Als öffentliche Institution steht die Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Region Olten besonderen Erwartungen durch die Gesellschaft gegenüber. Insbesondere wird von einer Kirche eine hohe moralische Verantwortung erwartet. Deshalb besteht eine grundsätzliche Exposition gegenüber Krisen. Um für einen solchen Fall gerüstet zu sein, hat der Kirchgemeinderat ein Krisenmanagement erstellen lassen. Es soll den Verantwortlichen helfen, bei einer Krise die Situation zu stabilisieren, allfälligen Schaden zu begrenzen und die Handlungsfähigkeit der Organe der Kirchgemeinde sicherzustellen.

Zentrales Instrument dafür ist ein Krisenstab, in dem die Verantwortungsträger wie zum Beispiel der Präsident sowie die Leitenden Verwaltung und kirchliches Leben Einsitz haben. Sie werden situativ durch fachlich zuständige Mitarbeitende ergänzt. Der Krisenstab soll sicherstellen, dass in einem Krisenfall umsichtig und adäquat gehandelt sowie transparent und konsistent kommuniziert wird.

### Zeichen der Erinnerung

Der 2. April 2027 ist der 10. Jahrestag des Inkrafttretens des Gesetzes zur Aufarbeitung fürsorglicher Zwangsmassnahmen in der Schweiz. Aus diesem Grund hat der Kanton Solothurn die Initiative für einen Gedenktag lanciert.

Anstelle eines Mahnmals oder eines Denkmals soll mit einem Zeichen der Erinnerung an die Zeit der fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen erinnert werden. Ziel eines solchen Zeichens ist es nicht, Täterinnen und Täter anzuklagen, sondern die Menschen einzuladen, im Gespräch und über Generationen hinweg sich des Themas

anzunehmen und an einer Zukunft zu arbeiten, in der solches Unrecht nicht mehr geschieht.

Die Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Region Olten will sich der gesellschaftlichen Verantwortung aus der Geschichte stellen, etwas zu dem Tag beitragen und ein Zeichen der Erinnerung setzen. Die genaue Form dieses Zeichens wird in den nächsten Monaten erarbeitet.

### Gespräch mit Kirchenvorstand Olten-Stadt

Der Kirchgemeinderat will das Gespräch und den Austausch mit den vier Kirchenkreisen verstärkt pflegen. Deshalb finden regelmässig Sitzungen mit den Kirchenvorständen statt. Diesmal war der Vorstand Olten-Stadt eingeladen. Zur Sprache kamen unter anderem Fragen der Zuständigkeiten zwischen Kirchgemeinderat sowie Verwaltung auf der einen und dem Kirchenvorstand auf der anderen Seite sowie zur Organisation der Freiwilligenarbeit. Auch die Friedenskirche war Gesprächsgegenstand. Dabei ging es um bauliche Massnahmen und das 100-Jahr-Jubiläum der Kirche 2029.

### In Kürze

- **Organist:** Der Kirchenkreis Olten-Stadt hat einen neuen Organisten. Christoph Mauerhofer wird die Stelle Anfang September antreten, zuerst in einem 50-Prozent-Pensum, ab April 2027 mit einem 75-Prozent-Pensum. Er ist bereits bei der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Olten als Organist tätig. Bis Ende März 2027 erhöht der Untergäuer Kirchenmusiker Mathias Sørbø sein Pensum von 65 auf 90 Prozent und hilft zusätzlich im Kirchenkreis Olten-Stadt aus.
- **Kirchenvorstände:** Der Kirchgemeinderat hat zwei neue Mitglieder für die Kirchenvorstände Dulliken und Untergäu bestätigt. In Dulliken nimmt Astrid Käser als nicht stimmberechtigtes Mitglied im Kirchenvorstand Einsitz. Astrid Käser ist seit vielen Jahren mit dem Kirchenkreis verbunden. Unter anderem leitet sie die Meditationen in

der Zwinglikirche. Im Untergäu verstärkt Sebastian Stark als nicht stimmberechtigter Aktuar den Kirchenvorstand. Er engagiert sich seit Jahren als Freiwilliger, unter anderem in der Organisation und Leitung des Gottesdienstes «Godi am Obe» sowie des offenen Jugendtreffs in Wangen.

- **Suchthilfe Ost:** Der Kirchgemeinderat hat für die Suchthilfe Ost einen Unterstützungsbeitrag von 10'000 Franken gesprochen. Das Geld soll für die Erneuerung der Stadtküche dienen, in der Menschen mit Suchtmittelproblemen oder ohne Sozialstrukturen Essen und Aufenthaltsmöglichkeit finden.